Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 6 (1950)

Heft: 5-6

Artikel: Referenz und Reverenz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-420176

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Referenz und Reverenz

3wei Fremdwörter, die manchmal verwechselt werden, was bei Nichtlateinern begreiflich ist, da sie sich schriftlich in einem einzigen Buch= staben unterscheiden, und diese Buchstaben lauten erst noch ganz ähnlich. ja in volkstümlicher Aussprache des v sogar ganz gleich. Und doch haben sie ganz verschiedene Bedeutung. Die Bedeutung liegt natürlich im Stamm, und die lateinischen Stämme fer und ver haben nichts miteinander zu tun. Die Grundbedeutung von fer ist tragen (es ist ver= wandt mit altdeutsch ber, erhalten in gebären, Bahre, in der Nachfilbe =bar von fruchtbar, verwandt auch mit englisch to bear). Der Stamm ver dagegen enthält den Begriff des ehrfurchtvollen Scheuens, des Verehrens. Beide Stämme haben die Vorsilbe re- und die Endung -enz angenommen. Die Endung (aus lat. -entia) verwandelt das Zeitwort in ein Hauptwort für die Handlung; die Vorsilbe re- enthält den Sinn von wieder, zurück (wie in repetieren, reagieren u. v. a.). Eine Referenz ist also buchstäblich eine Zurücktragung ober =bringung, nämlich einer Auskunft auf eine Frage, und dann diese Auskunft selber oder eine Stelle, wo man solche Auskünfte einholen kann, weil der, über den man solche wünscht, zu ihnen Beziehungen (relations) hat. Verwandt sind mit der Referenz das Referat (eigentlich: er soll berichten) für einen längern mündlichen Bericht; wer referiert, d. h. berichtet, ist Referent. Was zu berichten ist, ist lat. referendum; darum heißt in Deutschland der Beamte, der sich damit zu beschäftigen hat, Referendar. Natürlich hängt auch der Name Referendum für die Pflicht der Regierung, ein Gesetz dem Volke vorzulegen, damit zusammen. Aus allen diesen Wörtern leuchtet der Begriff eines Zurücktragens heraus; darum schreiben wir sie alle mit f. Vom lat. Zeitwort revereri, das gleichbedeutend ist wie das einfache vereri (scheuen) ist im Deutschen nur die Ableitung Reverenz üblich, nämlich für die Bezeugung der ehrfürchtigen Scheu, der Berehrung, sei es nun eine Verbeugung oder das, was Tell zu tun sich weigerte, als er "dem hut nicht Reverenz erwiesen". Ein zu ver= ehrender Mensch ist ein reverendus; die Engländer gebrauchen das Wort in der Form Reverend als Titel für ihre Geistlichen (entsprechend dem deutschen "Hochwürden"). Ein Reverend ist also kein Referent.